

Ein Arbeitstag bei den GN



Es beginnt alles mit der Erstellung des Manuskriptes. Bei redaktionellen Beiträgen durch den GN-Redakteur (und erfreulich oft durch unsere Leser, wenn sie sich in Leserbriefen zu Wort melden). Bei Anzeigen entweder durch den Anzeigenkunden selbst oder – mal in direkter Zusammenarbeit, mal per Telefon – durch einen Mitarbeiter der GN-Anzeigenabteilung.

Redaktionelle Seiten werden vom Redakteur direkt am Bildschirm erstellt. Der Fotograf liefert mit seiner digitalen Kamera die entsprechenden Bilder, diese werden über eine Spezial-Software automatisch bearbeitet, anschließend den Textbeiträgen zugeordnet und die Seite somit komplettiert.

Für die gestalteten Anzeigen muss zunächst ein typografischer Entwurf gemacht werden. Dabei wird eine möglichst werbewirksame Formgebung gesucht, Schriftgrößen werden bestimmt, eventuelle Bildausschnitte festgelegt usw. Erst danach geht auch dieses Manuskript zusammen mit dem Anzeigenauftrag, der am PC erfasst wurde, online über das interne Computernetzwerk an den PC-Arbeitsplatz in die Druckvorstufe.

Dort wird mit modernsten Arbeitsplätzen mit aktuellster Layoutsoftware, z. B. „QuarkXPress“, die Anzeige am Bildschirm gesetzt. Vor der Platzierung der Anzeigen auf einer Anzeigenseite, die auch an einem PC-Arbeitsplatz erfolgt, muss zunächst einmal Korrektur gelesen werden. Dafür gibt es eine Spezialabteilung, das Korrektorat. Schließlich muss diese Arbeit mit allergrößter Sorgfalt ausgeführt werden. Ganz selten wird dennoch mal ein Fehler übersehen und entsprechend groß ist anschließend der Ärger. Der Kampf mit dem Druckfehlerteufelchen kann eben nur tapfer geführt, aber nie gewonnen werden.

Sind alle Anzeigen, Kleinanzeigen, gestaltete Anzeigen, Familienanzeigen etc. korrigiert, so werden sie in einer Datenbank im Zentralcomputer gespeichert. Von dort werden sie abgerufen und am PC von den speziell ausgebildeten Fachleuten zu ganzen Anzeigenseiten montiert. Dies nennt man auch „Umbruch“. Der Umbruch der Anzeigenseiten geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Anzeigenabteilung, wobei die richtige Rubrizierung und die Platzierungswünsche des Inserenten beachtet werden müssen. Vor allem Letzteres macht oft einiges Kopfzerbrechen und ist nicht immer ohne Kompromisse machbar. Alle Abbildungen, ob lineare Zeichnung oder Fotos, werden mit einem Scanner digitalisiert. Hierbei werden die Fotos aufgerastert, d. h. die Grauwerte des schwarzweißen Fotos werden in verschieden große Rasterpunkte umgewandelt, die – je nach Größe – beim Druck auf dem weißen Zeitungspapier ein hellgraues bis dunkelgraues bzw. schwarzes Bild erzeugen. Farbige Bilder oder Fotos werden in die vier Grundfarben – Blau, Rot, Gelb und Schwarz (die Fachleute sagen Cyan, Magenta, Yellow und Schwarz) – aufgelöst und dann auch gerastert. Auch diese Abbildungen werden in einer Datenbank abgelegt und dann zusammen mit den Anzeigen zur endgültigen Seite am Bildschirm zusammengefügt. Diese werden nach der abschließenden Ganzseitenkontrolle über das Netzwerk an die Druckplattenherstellung geschickt. Bei all der Werkelei in den verschiedenen Abteilungen der Druckvorstufe der GN von morgens 7 bis abends 22 Uhr ist immer noch nicht die Zeitung entstanden.